



*Veloferien der MoviVacanze
GmbH, Schmitten, in der
Toskana*

Marina di Bibbona

23. – 30. September 2007

Pierre Blanchard, Tifers

Sonntag, 23. September 2007

Um 5 Uhr in der Frühe treffen wir uns auf dem Parkplatz der Firma Horner in Tifers. Einige bekannte Gesichter sind dabei, die ich bereits von früheren Veloferien in der Toskana und in Diano Marina an der Riviera dei Fiori oder von Willy's Schnuppertouren her kenne. Da die meisten Velos bereits am Freitagnachmittag verladen wurden, ist unser Gepäck schnell im Car verstaут, so dass wir uns schon bald auf den Weg machen können. In Düdingen steigen noch die Leute vom "Gruppetto" hinzu und dann geht es ab in Richtung Grosser St. Bernhard auf die Autobahn.

Nach dem inzwischen traditionellen ersten Halt bei Kaffee und Gipfeli in Bourg-St-Pierre, geht es durch den Grossen St. Bernhard-Tunnel nach Aosta hinunter, dann das Aosta-Tal abwärts in die Poebene, an Turin vorbei und auf der A4 und der A26 an Alessandria vorbei in Richtung Genua. Bei der Autobahnraststätte Ovada legen wir gegen 10.30 Uhr den für den Chauffeur obligatorischen Halt ein. Nach einer etwa dreiviertelstündigen Pause geht es weiter. Die Fahrt führt uns durch zahlreiche Tunnels und Galerien nach Genua hinunter, durch Genua hindurch, manchal der Küste entlang, manchmal durchs Hinterland nach La Spezia (von La Spezia bis Ovada haben wir im Vorjahr 89 grössere und kleinere Tunnels gezählt). Von La Spezia geht es auf der A12 an Carrara (Marmor) und Pisa vorbei unserem Ziel entgegen. Gegen 12.30 Uhr, kurz bevor wir die Autobahn verlassen, legen wir bei der Raststätte Rosignano die Mittagspause ein. Nach dem Mittagessen und nochmals einer etwa halbstündigen Fahrt treffen wir gegen 14.00 Uhr beim Hotel "Marinetta" ein. Gepäck und Velos sind schnell ausgeladen. Nach dem Einchecken und dem Zimmerbezug soll es um 15.00 Uhr auf eine erste kleine Tour in die toskanischen Hügel gehen.



Punkt 15.00 Uhr sind alle auf dem Platz vor dem Hotel. Willy gibt für die kommende Woche noch seine Anweisungen und Empfehlungen, damit diese möglichst unfallfrei verläuft.



Da wir 27 sind und von Anfang an in drei Gruppen fahren müssen, verzichtet Willy dieses Mal darauf, die Gruppeneinteilung im Verlauf der ersten Ausfahrt zu ermitteln. Er überlässt es jedem, "seine" Gruppe nach seiner eigenen Einschätzung zu wählen, wobei der Übertritt von einer Gruppe in eine andere jederzeit möglich bleibt. Willy übernimmt die "schnelle" Gruppe "Cappuccino", Hansueli die "weniger schnelle" Gruppe "Grappa" und Käthi die "gemütliche" Gruppe "Espresso". Nachdem jeder in der Gruppe seiner Wahl Unterschlupf gefunden hat, brechen wir zu unserer ersten Ausfahrt auf. Die Gruppe "Espresso" startet als Erste, gefolgt von der mitgliederstärksten Gruppe "Grappa" und die Gruppe "Cappuccino" bildet den Schluss.

Zuerst geht es auf kleinen Strassen durch die topfebene Maremma Pisana, die einst versumpfte und malarieverseuchte Küstenebene, die heute hochwertiges Kulturland ist, auf die ersten Hügelchen um Bibbona zu. Nach Bibbona beginnt der gleichmässige, nicht steile Anstieg nach Casale Marittimo, das wir von weitem auf der Hügelkuppe thronen sehen. Das "Pièce de résistance" ist dann mit 114 Höhenmetern der Aufstieg vom Fuss der Kuppe ins Städtchen hinauf.

Das historische Städtchen Casale Marittimo, ursprünglich eine etruskische Gründung, versetzt uns mit seinen engen verwinkelten Gässchen, ganz aus Naturstein wie auch die Häuser, zurück ins Mittelalter. Es wurde vollständig neu restauriert und eins der besterhaltenen Dörfer in der Umgebung. Die neuen Wohnquartiere unterhalb des Städtchens wurden in den gleichen Tönen

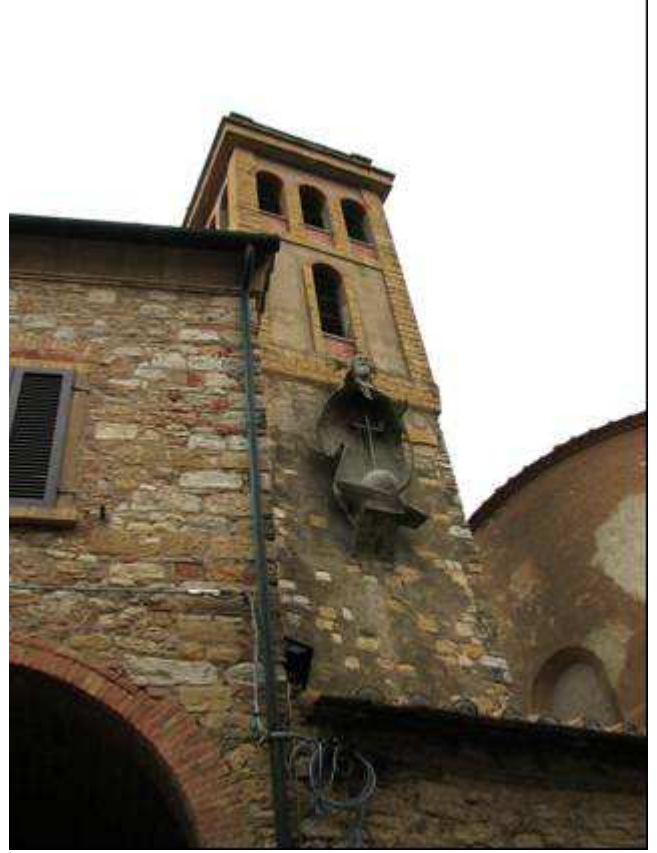
gebaut, so dass sie sich nahtlos in das Gesamtbild einfügen und man erst aus der Nähe sieht, dass es sich um Neubauten handelt.



Auf dem Kopfsteinpflaster von Casale Marittimo

Nach einem Spaziergang durch die alten Gässchen, angereichert mit Willy's Kommentaren zur Geschichte des Städtchens, geht es mit Tempo auf dem gleichen Weg bis nach Bibona zurück. Hier trennen sich unsere Wege. Während Käthi mit Ihrer Gruppe auf dem kürzesten Weg zum Hotel zurückkehrt, nehmen die anderen den Weg in Richtung Bolgheri, um dann auf der schnurgeraden, 5 km langen Zypressenallee in Richtung Meer zu preschen. Auf halben Weg nach Bolgheri fange ich irgendwie am Hinterrad einen Plattfuss ein. Mit Hilfe von Willy und Bruno ist der Schaden jedoch bald behoben (das war übrigens die einzige Panne, die wir in dieser Woche zu verzeichnen hatten). Nachdem wir wieder zu den anderen stossen, die bei der Einfahrt in die Zypressenallee auf uns warten, geht es im Schnellzugtempo in Richtung Meer und Hotel.

Nach dem Begrüssungsapéro um 19.00 Uhr bei der Poolbar, werden wir im Hotelrestaurant mit einem ausgiebigen und sehr feinen Nachtessen verwöhnt. Der "Kaffee mit" wird an der Bar eingenommen. Rico holt sein Akkordeon hervor und bald haben wir so eine Bombenstimmung, dass sogar müde Bündner Witwen, die von einem anstrengenden Ausflug zurückgekehrt sind, keine Lust mehr auf ihr Bett verspüren, sondern sich lieber uns anschliessen.



Casale Marittimo



Die Zypressenallee

Montag, 24. September 2007

Am Vortag hat Elsbeth infolge Trainingrückstandes in den Steigungen einige Mühe bekundet, so dass Bernd beschlossen hat, sie auf den Touren zu begleiten. Willy installiert ein GPS mit den einprogrammierten Touren auf Bernd's Velo, damit sie die gleichen Touren wie wir fahren können. Sie müssen allerdings am Morgen je nachdem eine viertel bis eine halbe Stunde vor den anderen starten, damit sie einen Vorsprung herausfahren können. So brechen sie schon vor neun Uhr auf. Ihnen schliesst sich noch Pia an.

Um neun Uhr bricht dann die Gruppe "Espresso" unter der Führung von Käthi auf. Die Gruppe "Grappa" mit Hansueli folgt eine viertel Stunde später und die Gruppe "Cappuccino" mit Willy nochmals etwas später. Zuerst geht es auf der "Via Aurelia" einige wenige Kilometer in Richtung Piombino und dann biegen wir nach links in die 5 km lange schnurgerade Zypressenallee in Richtung Bolgheri ein. Etwa ein Kilometer vor Bolgheri biegen wir nach rechts ab. Durch Wald und Reben geht es in Richtung Castagneto-Carducci. Wie Casale thront auch Castagneto auf einem Hügel. Hier beginnt der Aufstieg des Tages. Durch Olivenbäume schlängelt sich die Strasse in das etwa 120 m höher gelegene alte Städtchen hinauf. Von einer Aussichtsterrasse haben wir einen herrlichen Ausblick auf das Hinterland.



Blick ins Hinterland mit dem Castello Segalari

Nach Castagneto gibt es zunächst ein leicht ansteigendes Teilstück, bevor der eigentliche Anstieg nach Sassetta beginnt. Hier führt die Strasse durch dicht bewaldete Hänge aufwärts. Oben an der Strassenverzweigung auf der Passhöhe geht es jetzt nach rechts dem Berghang folgend leicht steigend nach Sassetta. In Sassetta, in einem Caffè in der Dorfmitte, machen wir die erste Kaffeepause.



Nach der Pause geht es zunächst auf die Verzweigung auf der Passhöhe zurück und dann nach links weiter den Berg hinauf. Nach einem kurzen Aufstieg fahren wir auf dem Grat fast eben fort nach Monteverdi hinüber, wo das Mittagessen vorgesehen ist. Das Ristorante ist jedoch zu, so dass wir zum Apéro noch in den Genuss einer rasanten Abfahrt nach Canneto hinunter kommen.

Die kleine, gemütliche Beiz bietet uns 27 hungrigen Radfahrern knapp Platz. Die "Mamma" scheint mit so vielen Gästen überfordert zu sein. Da sie in ihrer kleinen Küche über keinen so grossen Topf verfügt, muss sie die Pasta in mehreren Portionen kochen. Als die ersten ihre Portion schon gegessen haben, haben die letzten noch nichts bekommen. Zu allem Übel hat sich die "Mamma" noch verzählt und Andrea und Philipp bekommen nichts. In aller Eile werden nochmals zwei Portionen Pasta gekocht.

Nach dem Essen geht es von Canneto ins Sterza-Tal hinab. Nach etwa acht Kilometern Abfahrt kommt weiter vorne, links oben auf einem Bergvorsprung geklebt das kleine Dorf Sassa in Sicht. Während die Gruppe "Espresso" wie vorgesehen ins Hotel zurückfährt, nehmen die anderen die 6 km Steigung und 292 Meter Höhendifferenz nach Sassa hinauf unter Räder. Nach einem

schweisstreibenden Aufstieg geniessen wir auf einer schmalen Terrasse die wunderbare Aussicht ins Hinterland.



Sassa



In Sassa



In einer halsbrecherischen Abfahrt geht es wieder ins Tal hinunter. Kurz vor der Einmündung des Sterza-Tales ins Cécina-Tal biegen wir nach links in Richtung Guardistallo und Casale ab. Nach etwa drei flachen Kilometern beginnt wieder der Aufstieg auf die Hügelkette, die uns von Bibbona und der Maremma Pisana trennt.

Nach der Ankunft im Hotel genehmigen wir uns an der Pool-Bar ein wohlverdientes Bier.

Dienstag, 25. September 2007

Nachdem Willy Bernd die heutige Tour beschrieben hat, bricht Bernd mit seinen zwei Frauen auf. Etwa eine halbe Stunde später starten auch die anderen Gruppen gleichzeitig und fahren gemeinsam bis zur "Aurelia". Hier trennen sich jedoch unsere Wege. Die Gruppe "Espresso" mit Käthi fährt nordwärts in Richtung Cécina, während die Gruppe "Cappuccino" vor der Gruppe "Grappa" wie schon gehabt durch die Maremma in Richtung Bibbona und nach Casale hinauf fährt. Zur Kaffeepause sollen wir uns alle oben in Castellina Marittima wieder treffen.

Nach Casale geht es weiter nach Guardistallo hinauf und dann auf dem Hügelgrat nach Montescudaio hinüber. Jetzt steht uns eine 7 Kilometer lange Abfahrt ins Cécina-Tal hinunter bevor.



Gruppe "Bernd"

In der Ebene angekommen legen wir eine kurze Pause ein, um uns stärken, bevor wir den nächsten Anstieg in Angriff nehmen. Plötzlich kommt aus Richtung Cecina die Gruppe "Bernd" daher. Bernd ist verzweifelt, der GPS spiele völlig verrückt, oben in Casale hätten sie gemekrt, dass

etwas nicht stimmen könne. Des Rätsels Lösung: Willy hat irrtümlich statt der kürzeren "Espresso"-Route die längere "Grappa"-Route auf den GPS geladen. Nachdem Hansueli diesen Irrtum aufgeklärt, geht es zunächst durch das Cécina-Tal nach San Martino hinüber, von wo es dann auf 4 Kilometern ins 200 m höher gelegene Riparbella geht, wo der alte und neue Strassenweltmeister Paolo Bettini wohnt. Von hier führt die Strasse über 10 km auf einer leicht ansteigenden Panoramastrasse nach Castellina hinüber. Unterwegs hat man immer wieder wunderschöne Ausblicke sowohl ins Hinterland als auch über die Ebene bis ins Meer hinunter.



Kaffeepause in Castellina

Nach der Kaffeepause führt uns Willy noch auf eine Terrasse, von der man eine herrliche Aussicht nach Rossignano und das Meer und das Hinterland hat. Auf halbem Weg nach Pomaia hinunter könnte man plötzlich meinen, wir hätten uns in den Tibet verirrt, als wir am internationalen Tibetzenter vorbeifahren. In Pomaia unten trennen sich unsere Wege wieder. Käthi's Gruppe "Espresso" fährt auf direktem Weg ins Tal hinunter und dann nach Risignano Marittimo hinauf. Die anderen fahren noch eine Zusatzschleife. Zuerst geht es über Sta Luce zum Lago Sta Luce hinunter und dann zur Hauptstrasse. Nach einem kurzen Flachstück auf der Hauptstrasse geht es nach links ab, wo uns auf etwa 1,5 km ein kurzer aber happiger Aufstieg nach Castelnovo di Misericordia hinauf (122 hm) bevorsteht.



Blick von Castellino auf den Lago Sta Luce



Tibetcenter

Von Castelnuovo geht es dann praktisch eben fort am Berghang entlang nach Rosignano Marittimo hinüber und weiter in die Maremma hinunter. An den grossen Chemiewerken von

Rossignano Solvay vorbei geht im zügigen Tempo dem Meer und Vada entgegen, wo es am Strand im Restaurant "Lido" eine tolle Portion Pasta zum Mittag gibt.

Nach einem gemütlichen Mittagessen, das wir mit einem sehr guten "caffè" beenden, machen wir uns auf den Heimweg. Auf der topfebenen Strandstrasse geht es im rassigen Tempo nach Cecina hinein. Da der Boden trocken ist, beschliesst Willy, durch den Pinienwald zu fahren, der von Cecina südwärts über Marina di Bibbona hinaus zwischen Strand und Maremma liegt und als Naturschutzgebiet eingestuft ist.



Durch den Pinienwald

Mittwoch, 26. September 2007

In aller Frühe werden wir von einem starken Rauschen geweckt. Ein starker Wind weht vom Meer her. Die Baumwipfel vor den Fenstern werden heftig hin und her geschüttelt. Das starke Rauschen wird jedoch hauptsächlich von Rollen der Wellen verursacht. Meterhohe Wellen überspülen den Strand. Liegen und Sonnenschirme stehen im Wasser.



Entfesseltes Meer

Heute starten alle gleichzeitig. Das erste Teilstück ist für alle dasselbe. Um nicht auf der verkehrsreichen "Via Aurelia" fahren zu müssen, nehmen wir den gleichen Weg wie bereits am Montag über die Zypressenallee nach Castagneto-Carducci, bleiben hier jedoch in der Ebene und gelangen schliesslich doch noch auf die "Aurelia". In San Vincenzo trennen sich unsere Wege. Die Gruppe "Espresso" verlässt nun die Küste und fährt ins Hinterland durch ein Tälchen nach Campiglia Marittima hinauf, von wo es dann ins Cornia-Tal hinunter nach Suverto geht, wo wir uns zum Mittagessen wieder treffen werden. Die Gruppen "Cappuccino" und "Grappa" verlassen die "Aurelia" ebenfalls und fahren auf einer topfebenen, schnurgeraden Strasse der Küste entlang in zügigem Tempo die 18 km zum Golf von Baratti hinunter. Am Strand von Baratti legen wir eine Pause ein und können nebenbei auch noch Ausgrabungen von etruskischen Gräbern zusehen.



Jetzt steht uns das eigentliche "pièce de résistance" bevor, nämlich der 2 km lange Aufstieg ins 180 m höher gelegene Populonia.



Kurz vor Populonia : Blick auf den Golf von Baratti hinunter und nach Populonia hinauf





Die wehrhaften Mauern von Populonia

Nach einer ausgedehnten Kaffeepause im Städtchen geht es auf der gleichen Strasse in einer wilden Fahrt wieder zum Golf von Baratti hinunter. Die 17 km durch die Küstenebene und den unteren Teil des Cornia-Tals nach Suvereto hinauf haben wir in null Komma nichts hinter uns gebracht.

Nach einem Bummel durch die engen Gassen des alten Städtchens und der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, unter anderen auch des Prangers, gibt es in einer gemütlichen Osteria das Mittagessen.

Nach dem guten Mittagessen machen wir uns mit einem leichten Völlegefühl wieder auf den Weg. In Suvereto beginnt das Traumsträsschen und führt über 13 Kilometern immer leicht steigend nach Sassetta hinauf. Zuerst geht es durch Weinberge, dann durch Olivenhaine und schliesslich durch urwaldartig verwilderten Wald, wo am Strassenrand Korkeichen stehen, die immer noch abgeerntet werden.



In Suvereto





Oben in Sassetta warten wir, bis auch der oder die Letzte angekommen ist und genügend Zeit gehabt hat, zu verschlafen und sich zu verpflegen. Danach machen wir uns auf die Abfahrt nach Castagneto-Carducci und die Via Bolgherese hinunter.



Sassetta

Wir haben gar nicht bemerkt, dass vom Meer her immer dichtere und dunklere Wolken angeweht werden und die Sonne langsam verschwindet. Als wir gegen Bolgheri fahren, ist der Himmel verhangen und es sieht aus, als ob jeden Moment zu regnen beginnen würde. Die ganz Schnellen erreichen das Hotel als es zu regnen beginnt und die anderen werden je nach dem wie schnell sie fahren mehr oder weniger nass.

Gegen Abend haben sich die Schleusen geöffnet und als wir zum Nachtessen gehen, schüttet es wie aus Kübeln.

Donnerstag, 27. September 2007

Die ganze Nacht über hat es nicht aufgehört mehr oder weniger stark zu regnen. Beim Aufstehen jagen dicke schwarze Wolken über den Himmel, dazwischen Löcher mit blauem Himmel und immer wieder ein Regenschauer oder ein Platzregen.



Sonnenaufgang am Donnerstag

Zum Glück ist heute Ruhetag. Jeder ist frei, den Tag nach seinem Gutdünken zu gestalten. Einige verbringen ihn mit Nichtstun. Bernd und Elsbeth fahren mit der Bahn nach Pisa. Wieder andere wollen durch den Pinienwald nach Cecina hinüber spazieren, so auch das "Gruppetto Düdingen", dem ich mich anschliesse.

Kaum haben wir den Hotelpark verlassen, fallen auch schon die ersten Tropfen. Unter dem Sonnendach einer bereits geschlossenen Gelateria suchen wir vor dem Platzregen Schutz. Nach zehn Minuten ist der Zauber vorbei und wir können unseren Weg vorsetzen. Kaum fünf Minuten später, gerade als wir in den Wald kommen, fängt es wieder an zu regnen, was uns jedoch nicht dran hindert weiterzugehen. Bis nach Cecina hinein hört es nicht auf zu regnen. Erst als wir auf der überdachten Terrasse des Restaurants "Lido" beim Apéro sitzen, hört der Regen endlich auf. Da es uns hier gefällt und das "ristorante" eine ansprechende Speisekarte hat, bleiben wir zum Mittagessen gleich hier.



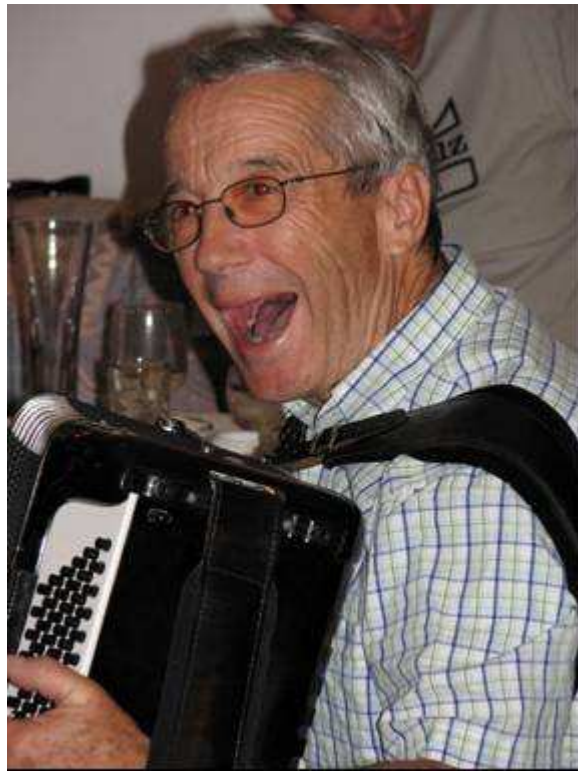
Aufbruch und 5 Minuten später



Während des Mittagessens hat sich das Wetter weitgehend beruhigt und grössere Aufhellungen locken uns wieder nach draussen. Nach dem sehr guten Mittagessen machen wir uns zufrieden wieder auf den Rückweg. Wie schon auf dem Hinweg schlagen die Frauen ein horrendes Tempo an, als ob sie in Cecina etwas gestohlen hätten und wir Männer Mühe haben, Schritt zu halten.



Alle Energie, die wir durch den Tag nicht verbraucht haben, setzen wir am Abend voll ein.



Freitag, 28. September 2007

Wir werden vom Regen geweckt und beim Frühstück giesst es sogar in Strömen. An Velofahren ist vorläufig nicht zu denken. Willy setzt eine Lagebeurteilung auf 10 Uhr in der Hotelloobby an. Da das Wetter sich kaum gebessert hat, erscheinen die Meisten im Trainer, ein paar Unentwegte aber wären startbereit. Willy will jedoch die Lage gegen zwölf Uhr neu beurteilen.



Briefing in der Lobby

Gegen Mittag hat sich das Wetter soweit beruhigt und es regnet nicht mehr, so dass man sich hinaus wagen kann. Willy hat für diejenigen, die aus Velo wollen, eine kürzere Tour in die Hügel des Hinterlandes vorbereitet. Einige ziehen es vor, sich wieder auf die faule Haut zulegen, während andere mit Käthi dem Strand entlang walken wollen. Etwa ein Dutzend bricht mit Willy auf.

Wie schon am Dienstag geht es zuerst über Bibbona und Casale nach Guardistallo hinauf. In Guardistallo biegen wir jedoch nach links in Richtung Cecina ab. Eine 8 km lange Abfahrt bringt uns wieder in die Maremma hinunter. Jetzt geht es auf ein paar Kilometern nordwärts, bevor es nach rechts in den 11 km langen Aufstieg nach Muntescudaio hinauf geht. Von Montescudaio geht es dann wieder nach Guardistallo hinüber und über Casale nach Bibbona hinunter, von dort nach Bolgheri hinüber und über die Zypressenallee zum Hotel zurück.

Samstag, 29. September 2007

Als krönender Abschluss unserer Velowoche steht uns heute die Fahrt ins Hinterland nach Volterra hinauf bevor. Die Strecke ist für alle dieselbe, von zwei Zusatzschlaufen für die Gruppen "Cappuccino" und "Grappa" abgesehen, die aus diesem Grunde auch zuerst starten dürfen.

Zuerst geht es auf dem gleichen Weg, auf dem wir am Montag zurückgekommen sind, über La California und Bibbona, unten an Casale vorbei und über den Hügel ins Sterza-Tal. Bei der Kreuzung überqueren wir die Hauptstrasse und fahren auf einem verkehrsarmen Strässchen über hügeliges Gelände nach Ponteginori ins Cecina-Tal, wo wir wieder auf die Hauptstrasse treffen. Etwa 2 km nach Ponteginori biegen wir links von der Hauptstrasse ab und nehmen unseren ersten ernsthaften Aufstieg nach dem 355 m höher gelegenen Montecatini hinauf unter die Räder. (Die Gruppe "Espresso" bleibt bis nach Saline di Volterra auf der Hauptstrasse, biegt dann ebenfalls nach links in eine Nebenstrasse ab. Nach einer ziemlich flachen Strecke durch Ackerland beginnt der zunächst sanfte Aufstieg nach Volterra).



Montecatini Val di Cecina

Nach einer Pause steht uns eine ca. 5 km lange Abfahrt auf die Verzweigung Pt 170 hinab bevor, auf die die Gruppe "Espresso" von rechts kommend stossen wird. Hier beginnt der 7,5 km lange Anstieg nach Volterra hinauf. Während die ersten Kilometer noch gemächlich ansteigen, folgt der eigentlich Ruppferst am Schluss.

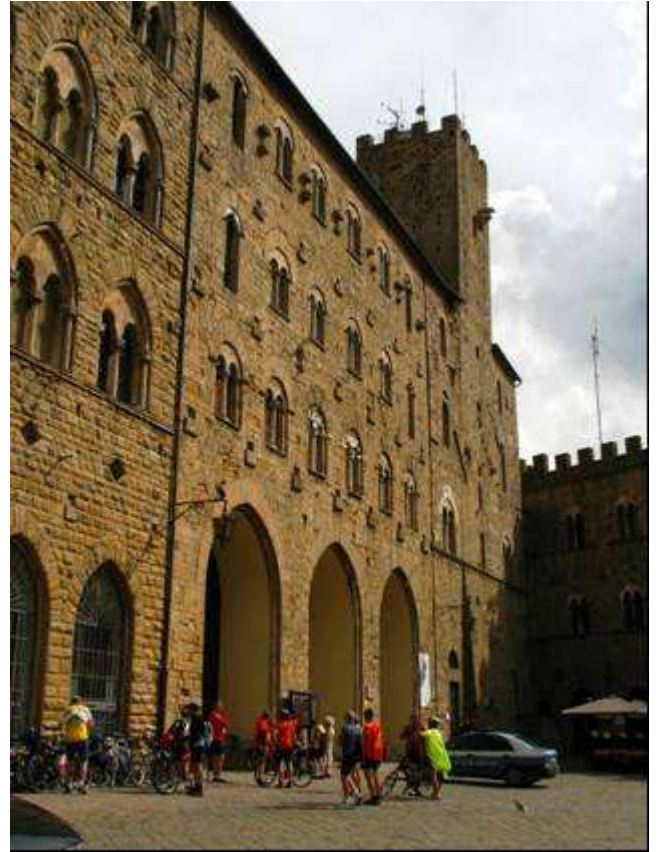


Auf dem Weg nach Volterra



In Volterra ankommen, geniessen wir die Aussicht

Oben in Volterra angekommen legen wir erstmals eine Verschnaufpause ein und geniessen die herrliche Aussicht auf das Land unter uns und bis zum Meer hinunter. Danach verschieben wir uns mit unseren Rädern auf den Hauptplatz im Städtchen, wo die Gruppe "Espresso" zu uns stossen soll. Während einige auf die Velos aufpassen, können die anderen durch die engen Gässchen flanieren und ein wenig Sightseeing betreiben.



Nachdem auch die Gruppe "Espresso" zu uns gestossen ist und sich auch umsehen konnte, gehen wir, die Velos stossend, durch enge Gässchen abwärts zu einem Ristorante, wo es den inzwischen traditionellen Teller Pasta zum Mittagessen gibt.

Nach dem Essen verlassen wir die von einer Wehrmauer umgebene Altstadt durch das hintere, untere Tor und kommen so noch an den Ruinen des römischen Theaters vorbei. Für die Rückfahrt wäre vorgesehen, dass die Gruppen "Cappuccino" und Grappa" in einer Zusatzschleife von Ponteginori über Querceto ins Sterza-Tal fahren. Da jedoch schon die ganze Woche von den wunderbaren Gelati in Bolgheri gerühmt wurde und sich die Gelegenheit, dort vorbei zu fahren, nie ergeben hat, wird beschlossen, die Zusatzschleife in ein Gelati-Essen in Bolgheri umzuwandeln.

Zuerst haben wir auf den Nebenstrassen der "Espresso"-Route die 14 km lange Abfahrt nach Saline di Volterra hinunter vor uns. Von da geht es über Ponteginori auf der Hauptstrasse das Cecina-Tal bis nach Casino di Terra hinab und dann nach links in Sterza-Tal hinein bis zu unserer Kreuzung. Jetzt nur noch über den Hügel, unten an Casale vorbei und nach Bibbona hinein und von hier noch schnell die hügeligen 5 km nach Bolgheri hinüber und wir sitzen vor unseren wohlverdienten Gelati.



Gelati in Bolgheri



Der alte Olivenbaum in Bolgheri

Als wir zum Hotel zurückkommen, ist der Horner-Car schon da und der Chauffeur hat den Veloanhänger bereits angekuppelt. Wir brauchen nur noch hinzufahren und unsere Fahrräder in den Anhänger hinaufzureichen und schon sind sie verladen. Jetzt müssen nur noch die Koffer

gepackt werden, was zwar auch noch vor dem Schlafengehen oder morgen früh vor dem Frühstück gemacht werden kann.

Das letzte Abendessen ist wie auch schon an den anderen Abenden zuvor ausgezeichnet. Zum Abschied überraschen uns das Servierpersonal und die Küchenmannschaft mit Prosecco und einem riesigen Abschiedskuchen.



Das einzige Unangenehme an diesem Abend ist der obligatorische Gang an die Rezeption, wo wir die während der Woche im Restaurant, an der Poolbar und an der Hotelbar bezogenen Getränke bezahlen. Dies hindert uns jedoch nicht daran, unsere Plauschwoche in der Toskana noch bis spät in die Nacht hinein (für einige sogar sehr spät) an der Hotelbar fröhlich abzuschließen.



Rico auf der Hinfahrt putzmunter und auf der Rückfahrt nach sehr kurzer Nacht



Die Teilnehmer :

Oswald Bapst, Brugerastrasse 20, 3186 Dürdingen

Theres und Enrico Blondel, Gärteli 46, 3210 Kerzers

Elsbeth Bollhalder und Fitzek Bernd, Austrasse 14 E, 3295 Gümnenen

Beat Boschung, Untere Zulgstrasse 1, 3612 Steffisburg

Markus Bucher, Sonneck, 6182 Escholzmatt

Doris und Beat Jungo, Haslerastrasse 19, 3186 Dürdingen

Pia und Hansueli Krummen, Weidstrasse 2, 3186 Dürdingen

Ruth und Bruno Perler, Altschlossrain 4, 3184 Wünnewil

Andrea Piller und Philipp Zumwald, Hausstück 903, 1713 St. Antoni

Ruth und Rolf Schneider, Haslerastrasse 19, 3186 Dürdingen

Peter Stücheli, Bodenmattstrasse 154, 3185 Schmitten

Erich Ulrich, Eigerstrasse 29, 3185 Schmitten

Heinz Wägli, Sonnenrain 18 A, 3063 Ittigen

Ursula und Werner Zumwald, Brunnenweg 4, 3184 Wünnewil

Priska und Arnold Zurkinden, Chasseralstrasse 11, 3186 Dürdingen

Käthi und Willy Dietrich, Rainstrasse 18, 3185 Schmitten

Pierre Blanchard, Allmendstrasse 6, 1712 Tavers